

konnten; und wir haben uns vorgenommen, den noch hinzuzutun, so daß drei Varianten zur Debatte stehen, und dann müßte eine Statutenkommission tatsächlich ihre Arbeit aufnehmen.

N. N.: Genossen! Ich möchte einen Zusatzantrag nicht stellen, weil wir ihn vorhin schriftlich eingereicht haben. Die Berliner Delegation, speziell Prenzlauer Berg, hatte aber eine Anfrage gestellt, die offensichtlich nicht so schnell zu beantworten war. Wir hätten gern gewußt, ob Genosse Walter Janka etwa als Gast unter uns ist.¹¹⁵ Und für den Fall, daß er nicht hier ist, sind wir der Meinung – und wir können das heute nur fordern und wünschen –, daß wir ihn zu dem Tag der Fortsetzung des Sonderparteitages als Ehrengast hierher einladen. *(Beifall)*

Wolfgang Pohl: Er ist schon heute eingeladen.

N. N.: Und ist er da?

Wolfgang Pohl: Das weiß ich nicht.

N. N.: Wenn er hier wäre, fände ich es ganz wichtig, daß wir ihn ausdrücklich hier ganz herzlich begrüßen, und ich fände es sehr schön, wenn er an dem Tage käme, an dem hier die Rechenschaft stattfindet über die Vergangenheit, weil ich glaube, daß niemand so sehr wie Walter Janka im ganzen Volke bekannt ist, der am eigenen Leibe erfahren hat, was Stalinismus ist. Er sollte und müßte hier für uns wirklich ein ehrenhafter Gast sein. – Danke. *(Beifall)*

Gudrun Naumann: Ich komme von der Grundorganisation des Außenministeriums. Es war eine Gruppe Berliner Delegierter, die sich heute zusammengefunden hat und zu der Position gekommen ist, daß unsere heutige Tagung, der erste Abschnitt unseres Sonderparteitages, nicht auseinandergehen sollte, ohne eine Position zur Lage im Lande zu formulieren. Wir hatten dazu einen fertig formulierten Vorschlag eingereicht, der auch die erforderliche Zahl von über 35 Stimmen erhielt. Ich möchte hier nachfragen.

Klaus Höpcke: Dieses Papier ist an die Redaktionskommission gegeben worden – du meinst doch diesen Antrag von etwa eineinhalb Seiten. Er ist in der Redaktionskommission und wird wahrscheinlich, wenn der Bericht der Redaktionskommission erstattet wird, berücksichtigt werden.

N. N.: Ich hätte nur einen Satz: Wäre es nicht möglich, diese Leipziger Thesen zur Wirtschaft im ND zu veröffentlichen, damit wir sie nicht erst am nächsten Wochenende haben?

Klaus Höpcke: Das halte ich für eine gute Idee. *(Beifall)*

N. N.: Im Zusammenhang mit den Thesen aus Leipzig möchte ich den Vorschlag unterbreiten: Es gibt einen offenen Brief der Betriebsdirektoren des Bezirks Karl-Marx-Stadt zu Fragen der Wirtschaftspolitik. Ich halte diesen offenen Brief und die darin enthaltenen Vorschläge zur Änderung unserer Wirtschaft, zu notwendigen Wirtschaftsreformen für eine solide Arbeitsgrundlage, um kurzfristig in unserer Wirtschaft spürbare Veränderungen im Sinne der hier geführten Diskussion durchzuführen. Ich bitte zu prüfen, ob es möglich ist, zusammen mit

115 Vgl. Anm. 124, 127 und 142.